

(Free download) Die Wstenknigin: Der Richter in Angola

Die Wstenknigin: Der Richter in Angola

Von Ulrich Wickert

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #112666 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-22Erscheinungsdatum:
2013-07-22File Name: B00DYRUM9A | File size: 63.Mb

Von Ulrich Wickert : Die Wstenknigin: Der Richter in Angola before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Wstenknigin: Der Richter in Angola:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ulrich Wickert - ein ausgezeichneter KrimiautorVon R.KraisEs wird nie langweilig, obwohl ich schon einige Krimis von ihm gelesen habe. Immer wieder entfhrt er mit dem Richter Ricaud den Leser in unbekannte Welten des Verbrechens und deckt Zusammenhnge mit der jngeren politischen Vergangenheit bis hinein in die hchsten Regierungsspitzen

Frankreichs auf. Sehr lesenswert, habe ich bereits weiterempfohlen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zwiespältig... Von Gromek Im Wesentlichen ist der Kritik von Ravi Unger in der .de-Produktbeschreibung kaum etwas hinzu zu fügen sie trifft die Sache, wie ich finde, ziemlich gut. Auch mich haben insbesondere die etwas holzschnittartigen Charakterisierungen der Figuren gestört. Emotional letzten Endes zu distanziert erscheint mir insbesondere auch der grobrgerliche Bonvivant Ricou und das gerade auch in Anbetracht seiner amourösen Verstrickungen zu Schlüsselfiguren... zu schnell ist wieder business as usual und die aus eben jener Verstrickung erwachsene selbst gewählte Pflicht am Schluss (no spoiler here...) wirkt seltsam aufgesetzt und angesichts der am betreffenden Ort erlebten Geschehnisse nicht wirklich glaubwürdig. Nicht wirklich glaubwürdig ist ebenfalls die von Ravi Unger auch schon angesprochene tour de force im angolanischen Minenfeld. Ich wage doch sehr zu bezweifeln, dass ein einzelner Mann und sei er noch so körperlich fit zwei(!) 20m(!) lange Hubschrauber-Rotorblätter inklusive daran befestigtem Pilotensitz zielgerichtet hunderte von Metern über rauhes Terrain bewegen kann... Solche Unglaubwürdigkeiten sind bedauerlich, weil darunter letzten Endes auch die Glaubwürdigkeit der Beschreibung der politischen Verwicklungen leidet, obwohl gerade diese vermutlich leider alles Andere als aus den Fingern gesogen sind. Das Buch hat zweifellos seine Stärken, etwa in der Schilderung der politischen Konstellationen, es ist durchaus gut und spannend geschrieben, hat aber (auch) für mein Gefühl die oben erwähnten Schwächen und außerdem manchmal den Hang zu einer gewissen klugscheierischen Geschwätzigkeit, die sich dann in eingeflochtenen, bildungsbrgerlichen Anekdoten hier und da äußert, die im Kontext seltsam banalisierend wirken. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannung pur Von Ulrich Affeldt Uli Wickert hat mit diesem Buch einen beeindruckenden Roman geschrieben, der, was Spannung, europäische Politik, Grausamkeiten in einer französischen Kolonie, nicht zu verbielen ist. Wer sich auf dieses Buch einlässt, verliert jede Illusion über Menschlichkeit wahrscheinlich jeder Kolonialmacht. Ein äußerst spannender Krimi, der desillusioniert und sehr nachdenklich macht und JEDEM Europaabgeordneten zur Pflichtlektüre gemacht werden sollte. Chapeau Uli Wickert!

Kurzbeschreibung Eigentlich dachte Untersuchungsrichter Jacques Ricou, er wüsste, zu welchen Scheulichkeiten Menschen fähig sind. Doch als er durch einen banalen Anlass auf angesehene Männer stößt, die alle menschlichen Werte missachten, kann er nicht mehr so tun, als handele es sich hierbei um Alltägliches. Jacques Ricou ist entschlossen, die Verbindungen zwischen Waffenhändlern und Magnaten, zynischen Politikern und skrupellosen Geheimdienstagenten mit ihren illegalen Geschäften in Angola aufzudecken. Doch je näher er sich mit dem Fall befasst, je brisanter die Lage für seine Gegenspieler wird, desto gefährlicher wird sie für ihn. Konfrontiert mit den tiefsten Niederungen der menschlichen Habgier, schlägt er selbst die Warnungen von Lyse, der geliebten Frau, die mehr weiß, als gut für sie ist, in den Wind und fliegt nach Luanda. Und damit in den fast sicheren Tod. deGeheime Zusammenkunft in einem Appartement in der rue de l'Université. Alain Lacoste, Chef der Sofremi, der französischen Genehmigungsbehörde für den Waffenhandel, und der Waffenhändler Sotto Calvi sind um Schadensbegrenzung bemüht. Alains Sohn Didier wurde bei einer Razzia auf einer Rave-Party mit einem wahren Drogenlager angetroffen. Sohnmann hatte für seine Drogendeals heimlich die Geldtöpfe des Vaters angezapft, die sich vorwiegend aus geheimen Schweizer Konten speisten. Was die ehrenwerten Herren beunruhigt: Kein Geringerer als der berechtigte Untersuchungsrichter Jacques Ricou hatte das brisante Geständnis aus Didier herausgepresst. Der schärfste aller Hunde hat Witterung aufgenommen! Mit dem Richter aus Paris hatte Tagesthemen-Moderator Wickert, bis dahin eher für streng mahnende Ratgeber bekannt, 2003 einen veritablen Romanerfolg verbucht. Ein Heimspiel für den frankophilen Medienmann, der seit seiner Zeit als ARD-Korrespondent zum Kenner des Landes und Freund gehobener Lebensart avancierte. So auch sein Protagonist. Als Ermittler beinhaltet, erweist sich der Privatmann Ricou als Bonvivant, der auf eine wahre Erfolgsserie exotischer Geliebter zurückblicken kann. Hatte er jedoch gewusst, dass seine jüngste Eroberung, die schöne Angolanerin Lyse, ihm von der Gegenseite ins Nest gelegt wurde, Ricou hätte womöglich Verzicht gebt. Nach Lacostes Festnahme sorgt der Fall für Unruhe in allerhöchsten Kreisen. Selbst der Innenminister steht unter Korruptionsverdacht. Eine unheilige Allianz trachtet Ricou nach dem Leben. Als Calvi, der Waffenlobbyist flieht und alle Verdachtsspuren nach Angola führen, wird dem toughen Richter in der fremden Welt bald klar, auf wessen Rücken sich die politische Elite die Geldsacke füllt. 1. Waffenhandel, Diamanten, Kindersoldaten. Wickert hat einen gut konstruierten Politthriller aus der Beletage der besseren französischen Kreise vorgelegt. Vollends gelungen wäre er, hätte der Autor etwas lebhafteres Interesse am Innenleben seiner Figuren entwickelt. So bleiben seine Charaktere merkwürdig holzschnittartig (der finstere Korse, die wunderschöne Kreolin, ihre langen festen Beine, etc.). Dafür gerät die Schilderung eines grausigen Hindernislaufs durch ein angolanisches Minenfeld zur reinsten tour de force. Am Ende lernt Ricou das Geheimnis der Wstenknigin kennen -- und bezahlt mit dem Tode -- oder ...? --Ravi Unger Pressestimmen Wickert nutzt mit dem Vergleichen eines James Bond lesenden Jugendlichen die Möglichkeiten der Genreliteratur. (Frankfurter Allgemeine Zeitung) Die Wickert-Schreibung ist kurz, präzise. Er hat das Nachsehen für Spannung! Orte, Fakten Details sind akribisch recherchiert. (Bild) Der grimmig-sympathische Richter Ricou beeindruckt selbst eingeschworene Mankell-Fans. Chapeau! (Hajo Steinert, Focus) Ulrich Wickert hat mit Jacques Ricou eine faszinierende Figur erfunden. (Hamburger

Abendblatt)Endlich mal ein Journalist, dem man die Freude am Erzhlen nicht austreiben konnte! (Peter Scholl-Latour)